

Deutsch-französischer Dialog zum Internationalen Frauentag 2004 in Fürth

Der deutsch-französische Dialog zum Internationalen Frauentag 2004 in Fürth hat durch die Ausführungen der Gleichstellungsbeauftragten bei der Region Limousin, Marie-Christine CRESPIY, und der Fürther Gleichstellungsbeauftragten Hilde LANGFELD wesentliche Unterschiede in der Gleichstellungsarbeit und im gesamten Gesellschaftssystem aufgezeigt. Der Ländervergleich brachte folgende Ergebnisse:

Verwaltungsmäßige Ansiedlung der Gleichstellungsbeauftragten

Frankreich: Ansiedlung im Arbeitsministerium
 Delegation auf Länderebene
 Weisungsabhängigkeit vom Präfekten

Deutschland: Ansiedlung auf Kommunalebene
 Weisungsunabhängigkeit

Gesetzesauftrag

Frankreich

- Grundsätzliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen und im Erwerbsleben
- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Frauenrechte (Verhütung, Abtreibung, Kampf gegen Gewalt an Frauen, Prostitution etc.)

Deutschland (BayGlG)

- Sicherung der Chancengleichheit von Frauen und Männern
- Erhöhung des Frauenanteils in Bereichen, in denen sie in erheblicher Zahl beschäftigt sind als Männer
- Hinwirken auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer
- Hinwirken auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Gremien

Demographische Daten

Europa	192.514 Millionen Frauen 183.968 Millionen Männer	51,1 % der Bevölkerung
Frankreich	30.215 Millionen Frauen 28.533 Millionen Männer	51,43 % der Bevölkerung
Deutschland	42.073 Millionen Frauen 40.091 Millionen Männer	51,2 % der Bevölkerung

Geburtenrate

Frankreich	1,9
Deutschland	1,35

Außereheliche Geburten

Frankreich	43,7 %
Deutschland	25 %

Eheschließungen (per 1000 Einwohner)

Frankreich	4,9
Deutschland	4,7

Scheidungen (per 1000 Einwohner)

Frankreich	1,9
Deutschland	2,4

Lebenserwartung	Frauen	Männer
Frankreich	82,7	75,2
Limousin	83,2	74,8
Deutschland	80,7	74,7

Teilhabe an politischen Ämtern

Frauenanteil im europäischen Parlament

	Sitze	Zahl der Frauen	%
Frankreich	87	35	40,2
Deutschland	99	36	36,4

Frauenanteil in den nationalen Parlamenten

Französische Nationalversammlung	12,3 %
Deutscher Bundestag	32,8 %

Weitere politische Ebenen in Frankreich

Abgeordnete	12,5 %
Senatorinnen	10,3 %
Regionalrätinnen	27,1 %
Departments	9,0 %
Stadträtinnen	31,6 % (47 % in Städten über 3.500 Einwohnern)

Frauenwahlrecht seit 1944

Das neue Gesetz über Gleichberechtigung in der Politik vom 6. Juni 2000 schreibt zwingend das „Reißverschlussystem“ für alle Parteien vor.

Weitere politische Ebenen in Deutschland

Bayerische Regierung	11,1 %	26,7 %
Bayerischer Landtag		
Bezirk Mittelfranken	34 %	
Stadt Fürth	46 %	

Frauenwahlrecht seit 1918

Frau und Beruf

Frankreich ist das europäische Land, das den höchsten Frauenerwerbsanteil mit der höchsten Geburtenrate kombiniert.

Erwerbsanteil	Frauen	Männer
Europa	60,5 %	79,1 %
Frankreich	62,5 %	75,4 %
Deutschland	64,2 %	79,7 %

Arbeitslosenquote

Frankreich	9,7 %
Limousin	7,4 %
Deutschland	11,1 %

Wochenarbeitszeit

	Frauen	Männer	Gesamt
Frankreich	38,1	39,9	39,2
Deutschland	39,7	41,8	41,1

Teilzeit

	Frankreich	Deutschland
Berufstätige Frauen in Tz	29,7 %	28 %
Männeranteil	5,1 %	3 %
Gesamtarbeitnehmeranteil	83 %	86 %

Frauerwerbsanteil nach Kindern

	Frankreich	Deutschland
1 Kind unter 3 Jahren	80,2 %	59,4 %
1 Kind unter 6 Jahren	85,4 %	72,6 %
2 Kinder	82,4 %	61,5 %
3 Kinder	52,0 %	49,3 %

Frauen und Männer in Führungspositionen (in % der erwerbstätigen Frauen/Männer)

	Frankreich	Deutschland
Frauen	6,0 %	3,0 %
Männer	10,6 %	6,4 %

Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern

Frankreich	12 %
Deutschland	30 %

Frauenrechte in Frankreich

Empfängnisverhütung

1967: mit dem „Neuwirth-Gesetz“ wurde die Empfängnisverhütung legalisiert.

75 % der Frauen zwischen 20 und 44 Jahren nehmen empfängnisverhütende Mittel.

4. Juli 2001: die Eltern verlieren ihr Autorisierungsrecht über minderjährige Kinder für empfängnisverhütende Mittel. Die „Pille für danach“ gibt es gratis für Minderjährige.

Abtreibung

1975: Legalisierung

bis zur 14. Schwangerschaftswoche, Schwangerschaftsabbrüche: 20 %

Sonstige interessante Gesetze in Frankreich

1. Gesetz über Gleichberechtigung in der Politik vom 6. Juni 2000 schreibt zwingend das „Reißverschlussystem“ für alle Parteien vor.
2. Der „congé paternel“, die 14-tägige Freistellung von Vätern nach der Geburt des Kindes, fördert das Interesse von Vätern an Erziehungs- und Familienarbeit.
3. Staatliche Zuschüsse an erwerbstätige Mütter für Kinderbetreuung schaffen Anreize, möglichst schnell nach der Geburt in das Erwerbsleben zurückzukehren.

Alleinerziehende in Frankreich

Anstieg von 18 % zwischen 1990 und 1999

- 17 % der Kinder leben in Einelternfamilien
- 86 % bei der Mutter
- + 21 % mit Vätern in 10 Jahren
- 60 % haben 1 Kind
- 40 % aus Scheidungen

Erwerbsquote von Müttern mit Kindern unter 3 Jahren

Alleinerziehende: 43 % Vollzeit beschäftigt
14 % Teilzeit beschäftigt

Betreuungsart

64 % in Krippen oder Familienbetreuung

Kinderbetreuung in Frankreich

Demographische Daten

Kinder unter 6 Jahren: 4,3 Millionen

Kinder unter 3 Jahren: 2,2 Millionen

Die Zahl der Geburten wächst seit 1995, Frankreich ist das europäische Land mit der höchsten Progressivität: + 4,7 %.

Betreuungseinrichtungen

Für Kinder unter 3 Jahren

- 50 % werden von einem Elternteil (vorwiegend der Mutter) im eigenen Haushalt betreut
Ab dem 2. Kind gibt es „Erziehungsgeld“ bei vorheriger Berufstätigkeit
- 18,7 % in Pflegefamilien mit staatlicher Unterstützung an die Eltern
- 10 % in Kinderkrippen, die vom Staat subventioniert werden
- 1,5 % mit Haushaltshilfe
- 22 % werden ohne öffentliche Hilfe betreut (Familiensolidarität, Nachbarschaft)

Für Kinder von 3 bis 6 Jahren

- alle sind in Vorschulen
- 50 % werden nach der Vorschule von der Mutter zu Hause betreut
- 300.000 sind in Betreuungseinrichtungen
- 239.921 werden von einer Pflegemutter betreut
- 49.200 von einer Hausangestellten

Kinderbetreuung in Deutschland

Krippenversorgung für Kinder unter 3 Jahren

Westdeutschland durchschnittlich	3 %
Ostdeutschland	36,3 %
Berlin	32 %
Baden-Württemberg	1 %
Fürth	1,07 %

Kindergartenversorgung für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Westdeutschland durchschnittlich	87 %
Fürth	96,99 %

Zusammenfassung

Die wichtigsten Ergebnisse

1. Rückstand Deutschlands bei der Erwerbstätigkeit von Frauen
2. Besonderes Defizit bei der Beschäftigung von Müttern
3. Geringes Beschäftigungsniveau von hoch qualifizierten Frauen
4. Sehr niedrige Geburtenrate in Deutschland

Erklärende Faktoren

1. Lange und schlecht dotierte Freistellungen (Elternzeit) halten Mütter vom Arbeitsmarkt fern
2. Hohes Kindergeld, Erziehungsgeld, Kinderfreibeträge, Ehegattensplitting und Minijobs vermindern Anreize für die Erwerbstätigkeit von Müttern
3. Gravierender Mangel an Kinderbetreuungseinrichtungen für Kleinkinder und an Ganztagesversorgung in Kindergarten und Schule
4. Familienpolitik in Deutschland fördert das tradierte Alleinverdienermodell und gewährt eher eine Prämie für das Erziehen zu Hause

Handlungsbedarf

1. Ausbau der öffentlichen Infrastruktur für Kinderbetreuung
2. Gleichberechtigte Förderung von berufstätigen und nichtberufstätigen Müttern
3. Reform der Familienbesteuerung (Abschaffung der Steuerklasse V)
4. Variable Gestaltung der Elternzeit unter stärkerer Einbeziehung der Väter
5. Staatliche Zuschüsse an erwerbstätige Mütter oder Väter für die Kinderbetreuung